

Juli Zeh

Corpus Delicti

**Abschlussprojekt des
8. Semesters der
Theaterakademie Köln**

**in Kooperation mit Sommerblut,
Festival der Multipolarkultur**



Deutschland, ein Gesundheitsmärchen aus dem Jahre 2057: Keine Schmerzen, keine Krankheiten – allen Menschen geht es gut, ist das nicht schön? Gesundheit ist vom Staat als höchstes Gut deklariert. Jeder Mensch trägt einen im Oberarm implantierten Chip, der Auskunft über Blutwerte, körperliche Fitness und persönliche Daten gibt. Gegenseitige Berührungen sind unerwünscht, Trinken und Rauchen gelten als kriminelle Handlungen, Fortpflanzung findet nur nach der staatlich festgeschriebenen DNA-Kompatibilitätsüberprüfung statt. Anstelle der Demokratie ist das Rechtssystem mit dem Na-

men „die Methode“ getreten. Ein System mit Anspruch auf Unfehlbarkeit. Zur Verteidigung dieser Gesundheitsdiktatur steht der „Methodenschutz“ parat, dessen Eingreifen jedoch kaum noch nötig ist, da der Großteil der Bevölkerung sich offensichtlich damit arrangiert hat. Wer ein „Recht auf Krankheit“ fordert, wird vom Staat als Terrorist verfolgt.

Die junge Biologin Mia Holl steht vor Gericht, weil sie – trotz eines scheinbar eindeutigen DNA-Beweises – nicht glauben will, dass ihr Bruder Moritz eine Frau vergewaltigt und umgebracht haben soll. Im Gefängnis, inhaftiert

als angeblicher Feind des Systems und ohne Aussicht auf Freiheit, begeht Moritz Selbstmord. Seine Schwester wandelt sich von der überzeugten Mitläuferin zur Zweiflerin und schließlich zur Gegnerin des Systems.

Die Schriftstellerin Juli Zeh ist studierte Juristin, weshalb es nicht allzu sehr überrascht, dass ihr Stück „Corpus Delicti“ im Untertitel als „Ein Prozess“ bezeichnet ist. „Corpus Delicti ist keine Science-Fiction“, sagt die Autorin. „Es ist einfach nur ein kleiner Kunstgriff, den ich benutzt habe, um eine Gegenwarts-Diagnose zu erstellen. Wenn man es in die Zukunft transportiert, gibt es die Möglichkeit auszusortieren und bestimmte Strömungen etwas zu übertreiben und dadurch genauer herauszuarbeiten. Ich wollte nicht sagen, was möglicherweise in 50 Jahren der Fall sein wird. Sondern ich wollte auf etwas hinweisen, das jetzt schon in der Tendenz besteht.“

info

18. – 24. Mai 2012 | Beginn 20.00 Uhr
Orangerie – Theater im Volksgarten
Volksgartenstraße 25 | 50677 Köln
Tel. 0221 9522708
www.theaterakademie-koeln.de